



Prof. Dr. K. Wahle

„Wie kann durch den Hausarzt eine BPH mit ausreichender Sicherheit diagnostiziert werden? Welche Rolle spielt der PSA-Wert?“

Klarheit zum Thema BPH

In der Betreuung des älter werdenden Mannes bieten sich für uns Hausärzte vielfältige Gelegenheiten, das Thema Miktionsbeschwerden anzusprechen: bei Check-up- oder Krebsvorsorgeuntersuchungen sowie chronischen Erkrankungen, insbesondere Herzinsuffizienz und Diabetes. Häufigste Ursachen für Miktionsbeschwerden des Mannes sind die benigne Prostatahyperplasie sowie postoperative Zustände.

Mit den Veränderungen durch das Gesundheitsstrukturgesetz, die jüngsten Änderungen der Zuzahlungsregelungen und die derzeitige Diskussion um Hausarztmodelle sind für uns und unsere Patienten zahlreiche Unsicherheiten geschaffen worden. Hier besteht die Chance für uns Hausärzte, die Lotsenfunktionen ernst zu nehmen und nicht nur dem Wunsch nach Überweisung nachzukommen, sondern in einem Gespräch abzuklären, ob wir nicht selbst die Kompetenz besitzen, zum Beispiel geklagte Miktionsbeschwerden primär zu differenzieren.

Wie kann durch den Hausarzt nach dem Stand der medizinischen Erkenntnisse eine BPH mit ausreichender Sicherheit diagnostiziert werden? Wie lässt sie sich mit den Methoden der Hausarztpraxis von einem Karzinom abgrenzen? Welche Rolle spielt das häufig auch von den Patienten angesprochene PSA? Wo liegen die Grenzen der hausärztlichen Diagnostik? In der Behandlung der benignen Prostatahyperplasie stehen vielfältige medikamentöse sowie operative Behandlungsmaßnahmen zur Verfügung. Sicherlich wird der Hausarzt mit den mildereren Formen der BPH am häufigsten konfrontiert, und demzufolge sollten auch primär mild wirkende Arzneimittel zum Einsatz gelangen; nicht selten ist dies auch ausdrücklicher Patientenwunsch.

Kann der Hausarzt eine Phytopharmakotherapie noch zu Lasten der GKV verordnen? Welchen Stellenwert besitzen Phytopharmaka in der Behandlung der BPH? Wann kommen die weiteren medikamentösen Behandlungsformen zum Einsatz?

Gerade in der derzeitigen Ordnungsunsicherheit will diese Ausgabe von Seminar HausarztPraxis Klarheit verschaffen über die diagnostischen und insbesondere therapeutischen Optionen in der Behandlung der BPH. Die Beiträge werden uns helfen, die Möglichkeiten unserer hausärztlichen Arbeitsmethodik auszuschöpfen und gleichzeitig die Schnittstelle definieren zur nächst höheren Versorgungsebene, der urologischen Gebietsarztpraxis.

Prof. Dr. med. Klaus Wahle
Fortbildungsbeauftragter des Bundesvorstandes des
Deutschen Hausärztesverbandes e.V.

Seminar

HausarztPraxis

Thema

2 Benignes Prostatasyndrom

Betreuung des BPS-Patienten in der Hausarztpraxis: So läuft's richtig!

Dr. Erwin Häringer

02 Früherkennung

03 Differenzierte Diagnostik

04 Therapeutische Möglichkeiten

06 PSA-Bestimmung

7 Studien, Leitlinien und GMG

BPH-Therapie im Visier

Prof. Dr. Jürgen Sökeland

10 Impressum

11 Fragebogen

Zertifizierte Fortbildung

Fragen zum Thema

Benignes Prostatasyndrom

13 Industrie-Report

BPH-Phytokombination im Vergleich

Dr. Boris Bondarenko

